

Hart: Per Fahrrad über die Alpen

Kälte, Gewitter und Erdbeben halten zwei Riedener und ihren Kumpel aus den USA nicht auf

Rieden. (sön) Die etwas andere Art, nach Süden in den Urlaub zu fahren, pflegten Hans Hofrichter und Markus Meier. Wie bereits 2006 stellten sich die Riedener erneut der Herausforderung einer Alpenüberquerung mit dem Mountainbike. Begleitet wurden sie von John Mc Carthy aus Boulder/USA.

Das Ziel war klar: von Bayrisch Zell sollte es über den Alpenhauptkamm quer durch die Dolomiten nach Rovereto ins Etschtal gehen. Keine leichte Aufgabe: Mit zehn Kilogramm Gepäck auf dem Rücken sollten 17 Gipfelüberquerungen mit 16000 Höhenmetern und über 550 Kilometer in sieben Tagen bewältigt werden.

Dieses Zeitfenster musste reichen, schließlich waren Ferien und zu Hause warteten die Familien, die ebenfalls was von den Papas haben wollten. So ging es zunächst mit der Bahn nach Bayrisch Zell, wo bei bestem Wetter die eigentliche „Tortour“ begann. Hinüber ins Inntal und weiter nach Söll, lautete der Plan für den ersten Tag. Dazwischen lagen natürlich die ersten Höhenmeter inklusive Tragepassage. Am Nachmittag zogen die ersten Gewitterwolken auf, die sich abends mit aller Gewalt entluden. Dieses Wetter sollte die drei Biker die ganze Woche begleiten. So schön und heiß es vormittags auch war, spätnachmittags war es vorbei mit der Herrlichkeit. Klassisches Bergwetter also.

Faszinierende Aussicht

Diente der erste Tag noch zum Einrollen, so wurde es nun ernst. Es ging über drei Berge und zum ersten Mal auf über 2000 Meter Höhe. Fasziniert von der Aussicht auf die Gletscher des Großvenedigers ging es hinab ins Pinzgau nach Krimml wo der Regen schon wartete. Aus dem anfängli-



Die drei Extrem-Radler, in der Mitte Hans Hofrichter, bei der Rast in 2500 Meter Höhe. Im Hintergrund die vergletscherte Marmolada. Bilder: sön (2)

chen Nieseln wurde jedoch schnell ein Gewitter, wie es schlimmer nicht sein konnte. Selbst die Einheimischen waren sichtlich erschrocken.

Am nächsten Morgen, bei der Auffahrt zum Krimmler Tauernpass konnten die drei selber sehen, welche Gewalten hier am Werke waren. Eine abgegangene Mure hatte kurzerhand Teile der Straße weggespült. Die Radfahrer durften die Straße nur auf eigene Gefahr zu benutzen, die Räder mussten über das Geröll getragen werden. Dann ging es den Pass hinauf, der in den letzten 700 Höhenmetern unbefahrbar ist. Die Räder wurden geschoben und teils sogar getragen. Abenteuerlich war dabei die Querung von Gebirgsbächen und Schneefeldern.

Auf über 2633 Metern Höhe wurde mit der Grenze zu Italien gleichzeitig der höchste Punkt der Tour überschritten. Drohende Gewitterwolken zwangen jedoch zur sofortigen 50 Kilometer langen Abfahrt durchs Ahrntal nach Bruneck. 1300 Höhenmeter hinauf auf den Kronplatz waren das „zweite Frühstück“ am vierten Tag. Übers Ritjoch und den Heiligkreuz wurde St. Kassian nach einer weiteren Regenunterbrechung erst am Abend erreicht.

Die Anstrengungen der letzten Tage zeigten erste Spuren. Schnell wurde klar, dass die geplante fünfte Tagesetappe verkürzt werden musste, obgleich sie mit zwei Bergen immer noch recht anspruchsvoll war. Unglaublich schön war hier die Fahrt auf dem Bindelweg mit sagenhafter Aussicht auf die Marmolada und das gesamte Gletschergebiet. Kilometerlang ging es einen Singletrail den Bergrücken entlang auf das Pordoi-joch hinab zu Füßen der weltbekanntesten Sella-Gruppe und dann weiter nach Moena.

Königsetappe wie im Rausch

Der sechste Tag wurde zur Königsetappe. Die morgendliche Kälte trieb das Trio an, in Rekordzeit auf den Passo di Lusia zu fahren. Nach kurzer Rast ging es über zwei weitere Zacken im 2000-Höhenmeter-Bereich. Nun gab es kein Halten mehr. Wie im Rausch wurden um 16 Uhr die nächsten 1200 Höhenmeter auf den 2000 Meter hohen Passo Cinque Croci angegangen. Die Kräfte schwanden und die Straße schien kein Ende zu nehmen, doch die Jungs machten mit aller Macht den vierten Tagesgipfel und waren wieder im Zeitplan.

Dann ging es in eine rasante 1500-Höhenmeter-Abfahrt mit allen

Facetten: Oben bitterkalt, zwischendurch wolkenbruchartige Regenfälle und im Tal eine unglaubliche Wärme. Völlig verschmutzt, konditionell am Ende und durch bis auf die Haut checkte das Trio dann in einem Hotel ein und machte dabei auf die anderen Gäste wohl den Eindruck von Aliens. Unbeeindruckt davon beherbergte der Inhaber die Burschen, tischte beim Abendessen kräftig auf und berechnete dann auch nur einen

Es gibt einfach kein schöneres Gefühl, als nach einer solchen Woche selber mit dem Rad daheim einzurollen.

Hans Hofrichter

Teil davon. Das nennt man Gastfreundschaft!

Die Luft war raus nach sechs Tagen am Stück im Sattel und dem Husarenritt tags zuvor. Trotzdem ging es noch den Kaiserjägerweg hinauf auf den Monte Rovere. Nach einer endlos langen Abfahrt über Folgaria ins Etschtal endete die Alpenüberquerung am Bahnhof in Rovereto. Nach der Rückreise mit der Bahn ließen es sich die drei aber nicht nehmen, die letzten Kilometer nach Rieden mit dem Rad zurückzulegen.

„Es gibt einfach kein schöneres Gefühl, als nach einer solchen Woche selber mit dem Rad daheim einzurollen“, lautet Hans Hofrichters Resümee. Akkurate Vorbereitung, absolute Fitness und mentale Stärke waren die Eckpfeiler für dieses Abenteuer. Schließlich ist das Hochgebirge kein Spielplatz, wie die Vorfälle beim Zugspitzlauf unlängst bewiesen haben.



Das Gipfelkreuz am Passo Cinque Croci.

Aus brennendem Auto gerettet

Golf kommt von der Fahrbahn ab und fängt Feuer

Kleinschönbrunn. (gf/eik) Zwei beherzte Retter griffen ein, bevor der Wagen völlig in Flammen aufging – sie befreiten am Montagabend bei Kleinschönbrunn einen verunglückten Autofahrer aus seinem brennenden Wagen.

Einzelheiten waren am Montagabend noch nicht bekannt, da der Verunglückte zunächst nicht befragt werden konnte. Der Mann sei „mittelschwer verletzt“, war aus der Amberger Polizeieinsatzzentrale zu erfahren. Zeugen gibt es bislang nicht. Die Polizei konnte auch noch keine Angaben zu den Personalien des Opfers machen oder dazu, in welcher Richtung der Mann unterwegs gewesen war. Kurz nach 18 Uhr kam sein

Golf – zugelassen in Merseburg-Querfurt – zwischen Großschönbrunn und Vilseck von der Fahrbahn ab, überschlug sich und blieb auf der Beifahrerseite liegen. Das Fahrzeug fing daraufhin Feuer. Glück für den Fahrer: Der Amberger Oberstaatsanwalt Joachim Diesch und ein weiterer Autofahrer, die des Wegs kamen, befreiten den Mann aus dem Auto, bevor es völlig in Flammen aufging.

Die Feuerwehr Vilseck löschte den Brand, mit im Einsatz waren die Wehren aus Ebersbach, Großschönbrunn, Freihung und Schlicht. Am Golf entstand Totalschaden. Die Einsatzkräfte vermuten, dass der Fahrer ein Elektro- oder Telefonmonteur ist: Am Unfallort lagen etliche Kabel.



Totalschaden: Der Golf des Verunglückten hatte sich überschlagen und brannte danach völlig aus. Glück hatte der Fahrer: Er wurde von zwei anderen Verkehrsteilnehmern aus dem brennenden Wagen gezogen. Bild: gf

TIPPS UND TERMINE

SPD-Energieexperte diskutiert mit Bürgern

Amberg-Sulzbach. Der Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Michael Müller, besucht auf Einladung des Landtagsabgeordneten Reinhold Strobl (SPD) am Freitag den Landkreis. Im Mittelpunkt des Aufenthalts von Müller (der SPD-Bundestagsabgeordnete gilt als einer der Väter des Erneuerbare-Energien-Gesetzes) steht um 14 Uhr ein Besuch des Klosters Ensford.

Um 16.30 Uhr trägt sich Müller in das Goldene Buch der Gemeinde Gebenbach ein. Um 17 Uhr gibt es im Gasthaus Obermeier, Gebenbach, eine Gesprächsrunde mit interessierten Bürgern zum Thema Energie. Nach einer Vorstellung der regionalen Bemühungen und einem Einführungsreferat von Müller haben die Veranstaltungsbesucher bis 19 Uhr Zeit, über Energiefragen zu diskutieren.

„Mit Energie aus nachwachsenden Rohstoffen, aber auch mit Wind- und Sonnenenergie können wir dem Schutz des Klimas und der Sicherung der Energieversorgung näher kommen. Der Aufbau eines regionalen Energiekreislaufts kann dazu führen, dass erhebliche finanzielle Mittel in der Region verbleiben und hier Arbeitsplätze schaffen“, deutet Reinhold Strobl die Richtung an.

Sozialdemokraten: Regionalkonferenz

Freudenberg. Zum Auftakt der heißen Phase des Landtags- und Bezirkstagswahlkampfes lädt die SPD ihre Mitglieder, Freunde und alle interessierten Bürger am Sonntag, 31. August, um 18 Uhr zu einer Regionalkonferenz (für die Gemeinden Freihung, Freudenberg, Hirschau, Schnaittenbach und Vilseck) nach Freudenberg in den Gasthof Dotzler ein.

Es sprechen der Bezirksvorsitzende, Landtagsabgeordneter Franz Schindler, sowie Landtagsabgeordneter Reinhold Strobl, Landrat Volker Liedtke (Schwandorf) und Bezirksrat Richard Gaßner.

Bei der Versammlung wollen die SPD-Mandatsträger kurz ihre politischen Ziele vorstellen. Außerdem wird ein Wahlspot des Spitzenkandidaten Franz Maget gezeigt. Auch für eine musikalische Umrahmung ist gesorgt.

KURZ NOTIERT

Flugzeuge im Hohenfels-Einsatz

Hohenfels. Die übende Truppe in Hohenfels erhält in den kommenden Tagen Unterstützung aus der Luft. Es fliegen am 28. August zwischen 11.30 und 14.30 Uhr tschechische Flugzeuge, am 29. August von 9.30 bis 10.30 Uhr und von 12.30 bis 13.30 Uhr US-Flugzeuge, am 1. September von 10.30 bis 12 Uhr deutsche Flugzeuge und von 14 bis 15 Uhr französische Flugzeuge, am 2. September von 9.30 bis 12 Uhr US- und französische Flugzeuge und von 13.30 bis 17 Uhr deutsche und französische Flugzeuge. Die Flüge finden nur bei gutem Flugwetter statt und nur bei Tage. Die Verantwortlichen des Truppenübungsplatzes bemühen sich nach eigener Aussage, den Lärmpegel auf ein Minimum zu beschränken.

AMBERG-SULZBACH

Solarförderverein Amberg/Amberg-Sulzbach. Mittwoch, 3.9., 19.30 Uhr, Solarstammtisch im Gasthaus Kopf, Altmannshof. Alle an erneuerbaren Energien Interessierten sind zum Erfahrungsaustausch eingeladen.